

Hallo ihr Lieben!

Und mal wieder ist es höchste Zeit für einen Rundbrief!

Heute in einer Woche bin ich schon wieder in Deutschland und somit geht ein sehr schönes Jahr schon zu ende.

Doch noch ist es nicht Zeit für die Evaluation und das Reflektieren dieses Jahres. Dieser Bericht soll sich mit einem frei gewählten Thema beschäftigen.

Nach langem nachdenken ist mir noch immer kein spezielles Thema eingefallen. Somit habe ich mich entschieden über gewisse Eindrücke, Erfahrungen und Geschichten zu berichten, die die soziale Ungerechtigkeit ein bisschen beleuchten.

Alle Chilenen die als Angestellte arbeiten sind dazu verpflichtet sich für einen privaten Rentenfond zu entscheiden und müssen in diesen 11% ihres Gehalts einzahlen. Das erscheint ja erstmal nicht schlimm, allerdings dürfen die Firmen mit diesem Geld spekulieren und es gibt keine Möglichkeit sich davor zu schützen. Man hat zwar die Auswahl zwischen risikoreichen und risikoärmeren Fonds, dennoch ist einem nicht garantiert, dass man durch falsches Spekulieren der Fondsbetreiber nicht doch sein Geld bzw. ein Teil dessen verliert. So hat mir letzens ein chilenischer Freund erzählt, dass er alle drei Monate einen Brief über den Stand seiner Rente bekommt und im Vergleich zum Stand davor fehlten über 1 Millionen chilenische Pesos (über 1500€).

Eine andere, in meinen Augen sehr ungerechte, Tatsache ist die, dass die in den öffentlichen Schulen arbeitenden Inspektoren in etwa ein zehntel von dem verdienen was der Direktor bekommt.

Inspektoren sind eine Art Aufsichtspersonal. Das heißt sie übernehmen die Pausenaufsicht, passen auf Klassen auf, wenn der Lehrer krank oder anderweitig verhindert ist, befassen sich mit den Eltern und sind für die „Bestrafung“ sich schlecht benehmender Schüler zuständig. Sie sind jeden Tag mit die ersten die kommen und die letzten die das Schulgebäude verlassen, sie haben nicht die üblichen Schulferien, sondern nur 5 oder 6 Wochen Urlaub, die sie sich beliebig verteilen können, allerdings haben sie natürlich im Gegensatz zu den Lehrern nicht studiert oder zumindest nicht Pädagogik studiert.

Allerdings verdienen sie in etwa nur 200€ was selbst für chilenische Verhältnisse nicht viel ist und auch nicht ausreichend um eine Familie vernünftig zu versorgen.

Eine andere Geschichte die mich sehr schockiert hat und mir von einem der Hausmeister im Colegio erzählt wurde, handelt von seiner Vergangenheit zu Zeiten des Militärregimes von Pinochet.

Kurz vor dem Putsch hatte er seinen Abschluss an der Universität gemacht. Als Pinochet dann an die Macht kam hat sich auch aus der Politik raus gehalten, nicht demonstriert und auch nichts gegen das Regime unternommen und dennoch wurde ihm dann sein Titel aberkannt,

weil er als Regimegegner eingestuft wurde. Dies ist vielen anderen Chilenen auch wieder fahren.

Allerdings was mich dann sehr schockiert hat ist, dass er seinen Titel nie wieder zurückbekommen hat. Er sagt, dass er schon mehrfach Briefe an die Universität geschrieben hat, aber die sagen, dass das jetzt schon so lange her ist, dass sie ihm seinen Titel nicht wieder verleihen können und somit bleibt er auf dem Papier nach wie vor ein „ungebildeter“ Mensch und kann somit auch nicht seiner eigentlichen Profession nachgehen.

Ein eher interessanter Fakt, als eine schockierende Tatsache ist, dass die Feuerwehr hier komplett auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis aufgebaut ist. So stecken die Feuerwehrmänner nicht nur sehr viel Zeit in ihr Ehrenamt, sondern auch oft noch ihr eigenes Geld, da die Ausrüstung wohl auch nicht ausreichend von der Kommune gefördert wird. Dies führt dazu, dass man öfters auf der Straße von einem Feuerwehrmann angesprochen wird und um eine Spende gebeten wird.

Daher findet man auch öfters ältere deutsche Feuerwehrautos hier wieder, da sie in Deutschland ausrangiert wurden und nun hier zum Einsatz kommen.

Da unser Abschied hier in Chile nun doch sehr nahe steht und noch eine große Anzahl an Leute gebührend verabschiedet werden will, habe ich leider nicht mehr Zeit zur Verfügung um noch ausführlicher zu schreiben oder aber weiter Beispiele anzuhängen.

Lieber letzter Gruß aus Chile

Euer Lukas